



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

585 (16.12.1905) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-122098](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-122098)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebst und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse: Journal Mannheim

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1448

Druckerei Bureau: An-

nahme u. Druckarbeiten 841

Redaktion: 1077

Expedition: 818

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 10 Pf. monatlich,
trocken bei Post bez. und Post-
aufschlag 20. 2. 2. 2. Quartal
Wagen-Kummer 10 Pf.

Einzelverkauf:
Die Kolonial-Beilage: 10 Pf.
Kundenschein: 10 Pf.
Die Kolonial-Beilage: 10 Pf.

Nr. 585.

Samstag, 16. Dezember 1905.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
20 Seiten.

Badischer Landtag.

Ch. Karlsruhe, 15. Dez.

Die zweite Kammer beschäftigte sich heute ausschließ-
lich mit Wahlprüfungen, ohne jedoch diese nicht eben angenehme
Erfahrung des Parlamentarismus völlig aus dem Wege zu
räumen. Auch morgen wird sich der Landtag mit diesem Gegen-
stand noch zu beschäftigen haben, der nach Neujahr, wenn die
beschlossenen Erhebungen gepflogen und beendet sind, wieder
in der Kammer auftauchen wird, um dann seine endgültige Er-
lebung zu erfahren. Heute wurden im ganzen sechs Wahl-
prüfungen besprochen, von denen einer durch Gültigkeitserklärung
der betreffenden Wahl erledigt wurde, während die übrigen fünf
als berechtigt angesehen und weitere Erhebungen vorzunehmen
beschlossen wurde. Die für gültig erklärte Wahl ist die
des Abg. Burdhard (natl.) im Wahlkreis Eppingen-Sins-
heim; die Verträge gegen die Wahlvorschriften waren hier so
geringfügiger Natur, daß die Kommission, in deren Auftrag
der Sozialdemokrat Adolf Beck referierte, den Antrag stellte, den
Wahlprotest für unerschütterlich und die Wahl des nationalliberalen
Abgeordneten für gültig zu erklären, was auch geschah. Hin-
gegen wurden die Wahlen der Abgg. Reiff (kon.) in Durlach-
Bruchsal, Schmidt (f. B.) in Bretten, Welzer (Ztr.) in
Erlingen-Karlsruhe, Wiedemann (Ztr.) in Stadt Bruchsal
und Wittenmann (Ztr.) in Bonndorf-Waldshut von der
Kommission sowohl als von der Kammer beanstandet und
weitere Erhebungen beschlossen. Die Verträge gegen die Wahl-
vorschriften sind oft recht erheblicher Natur, so vor allem bei
der Wahl in Ertlingen-Karlsruhe und in Bonndorf-Waldshut,
auch im Wahlkreis Stadt Bruchsal liegen die Verhältnisse nicht
so einfach, daß man große Hoffnungen auf Gültigkeitserklärung
dieser Wahl setzen könnte. Es sind hier wie bei den anderen
Wahlen die schon so oft gerügten Unzulänglichkeiten und Wahl-
beeinträchtigungen, die zur Beanstandung und schließlich auch zur
Kassierung führen, ohne daß jedoch von solchen Gesetzes-
verletzungen, die einmal ein „frommer Selbstbetrug“ zum
anderen eine grobe Mißachtung der Wählerschaft wie auch der
gegnerischen Parteien find, Abstand genommen würde. Vor allem
wäre dringend zu wünschen, daß sich Beamte bei Wahlen
etwas mehr Reserve auferlegten, um nicht immer
wieder den Ausgangspunkt von Wahlprotesten zu bilden. Der
amtliche Charakter solcher Personen mag vielfach nicht so in den
Vordergrund treten, und eine solche Wirkung auch gar nicht
gewollt oder beabsichtigt sein, als man im Redaktionszimmer
oder am grünen Tisch ohne weiteres anzunehmen geneigt ist,
aber auch den Schein sollte man vermeiden. Für Polizeibeamte
gibt es schließlich andere Verwendung als Stimmzettel vor dem
Wahllokal zu verteilen, wie der Abg. Wildens treffend
bemerkte. Das gleiche gilt von den Geistlichen, denen wohl auch
in vielen Fällen die bona fides nicht ohne weiteres abzuspochen
ist. Ungehörig aber und mit dem geistlichen Amt
durchaus unvereinbar ist es, wenn sich Geistliche so

weit hinreich lassen, von der Kanzel Wahlagitator zu treiben.
Das heißt die Kirche zur Prostituierten einer politischen Partei
erniedrigen. Und auch so kühne und politisch unkluge und unzeitige
Wendungen in politischen Versammlungen wie: „Wenn ich
es sage, wie ihr wählen sollt, so müßt ihr
marschieren“ und „ein halber Christ sei, der
keinen Zentrumsman wählen“ u. a. m. liegen die
Politiker in langen Gewändern besser ungetan. So manches
wäre hier noch über Wahlangelegenheiten zu sagen, wenn das
nicht Wiederholung bedeuten würde von früher Gesagtem.
Schließlich empfinden diejenigen, welche Wahlen auf unredliche
Weise in ihrem Sinne zu lenken suchen, solcherlei Handlungs-
weise aufs schmerzlichste immer am eigenen Leibe. Auch in
diesem Landtage wird man noch durch Kassierung so Zustände
gekommener Wahlen ein Verdict sprechen. Der Protest gegen
die Wahl des Abg. Kramer (Soz.) in Mannheim-
Stadt II ist in der Kommission noch nicht erledigt worden,
sodass er die Kammer erst morgen beschäftigen wird.

Anträge liefen heute eine Reihe vom Abg. Fehrenbach
u. Gen. (Ztr.) ein, unter ihnen der bekannte Vorschlag, welcher
sich „Regelung der Amtsverhältnisse“ nennt. Man wird auch
den übrigen Anträgen am besten mit Vorzicht begegnen. Zu
Beginn der Sitzung legte der Minister Schenkel dem Hause einen
Gesegentwurf vor über die Vereinigung der Ge-
meinde Zähringen mit der Stadt Freiburg,
welche am 1. Januar 1906 erfolgen soll. Die Behandlung des
Gesegentwurfs dürfte Schwierigkeiten nicht begegnen.

Morgen sollen die Wahlprüfungen zu Ende geführt und im
günstigen Fall zur Wahl des Präsidenten, Vizepräsidenten etc.
geschritten werden. Für morgen erwartet man außerdem die
Verteilung des Etats für 1906/1907.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 15. Dezember.

(Schluß)

Staatssekretär Graf Rosadowitz fährt fort: Wir haben
im Sinne der Reichsversammlung ein wesentliches getan zum
Besten der unteren Klasse. Aber die davon erhoffte Wirkung des
inneren Friedens ist nicht eingetreten. Dieser Erscheinung gegen-
über gibt es zwei Richtungen: Die eine wünscht immer mehr
sozialpolitische Gesetze, die andere hält von der ganzen Sozialpolitik
nichts. Meine Ansicht ist: Mit Gesetzen best man den kranken
Zustand nicht, wie er in der fortgeschrittenen Annahme der Sozialdemo-
kratie liegt. Es müssen innere Ursachen sein, die das deutsche Volk
bezu geniert haben, und diesen inneren Ursachen nachzugehen, ist
die Pflicht jedes Patrioten, und dazu anzuregen war der Zweck
meiner Rede. Ich werde mich nicht abhalten lassen, das zu sagen,
was ich für recht halte, und wenn ich glaube, daß es dem deutschen
Volk geistig werden muß. Wer den Schläfer weckt und ihn kräftig
an der Schulter rüttelt, erwirbt sich ein Verdienst.
Stöcker (Wirtsch. Bgg.) tritt für eine stärkere Besteuerung
der Warenhäuser ein und fährt dann fort: Die Sozialdemokratie
führe die Revolution im Innern und im Ausland. Die Zustände
in Russland seien einzig und allein ein Produkt der Tätigkeit der
Sozialdemokratie. Anstatt die Arbeiter zur bürgerlichen Tugend
zu erziehen, erziele die sozialdemokratische Agitation gerade das
Gegenteil. Die Zeit werde nicht mehr fern sein, wo die Arbeiter-
schaft immer mehr sich von der Sozialdemokratie abwendet. Des-

halb müsse man den Kampf mit dieser Partei aufnehmen und man
werde sie unterliegen.

Staatssekretär Behr, v. Stengel erklärt: Ich muß die De-
batte wieder auf die Eisenverlegen zurückführen. Von einer
Heranziehung der Eisenbahnüberschüsse zu den Reichsteuern werden
wir keinen Gebrauch machen können. Die schonende Rücksicht auf die
wirtschaftlich schwachen Schultern zieht sich durch sämtliche Vorlagen
hindurch, und die von Eröber in dieser Beziehung geäußerten Beden-
ken sind nicht zureichend. Auch die Befürchtung des Abgeordneten
Payer, daß durch die Finanzreform das Budgetrecht der geich-
gebenden Faktoren beschränkt werde, ist nicht berechtigt.

Gamp (Wirtsch.) führt aus: Die gewerkschaftlichen Steuern
befreiungen bei der Landwirtschaft existieren nur in der Phantasie
des Reichstags. Die Kolonialverwaltung kann unmöglich für Ver-
sehlungen einzelner Beamter verantwortlich gemacht werden. Die
Frage der Diäten wird am besten dadurch beseitigt, wenn die Sessio-
nen möglichst verkürzt würden.

Am 4 Uhr vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung heute nach-
mittag 4 Uhr 30 Minuten. Tagesordnung: Dritte Lesung des
Nachtragsetats und Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat.

* * *

w. Berlin, 15. Dez.

Zweite Sitzung halb 5 Uhr nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung des
Nachtragsetats für Südwest-Afrika, betreffend den Bau der Bahn
Ludersburg-Krubah.

Abg. Ledebour (Soz.) begründet den ablehnenden Stand-
punkt seiner Partei gegenüber diesem Bau und kommt noch
einmal auf den Ruf des Generals v. Trotha an die Herrero zurück,
in dem Preise für die Häupter ihrer Führer ausgesetzt wurden. In
sahndbarem Gegensatz dazu stehe der von Oberst Reutwein
Hendrik Witboi gewidmete Nachruf.

Abg. Legationsrat Helfferich erklärt gegenüber der Be-
hauptung des Vorredners, der Reichskanzler habe dem General
Trotha eine scharfe Rüge erteilt, daß dies nicht der Fall sei, und
berweist auf die warmen Worte der Anerkennung, die der Reichs-
kanzler im Reichstage dem General v. Trotha gesollt habe.

Nach weiteren Bemerkungen Müller-Sagan und Ledebour
wird die Vorlage endgültig angenommen.

Oberst Reutwein dankt im Namen seiner Kameraden in
Südwest-Afrika dem Hause für die schnelle Bewilligung der Bahn. Von
allen jezt aus allen Wägen Deutschlands an die Truppen hinaus-
geschickten Liebesgaben werde keine die Truppen so freuen, wie die
bewilligte Bahn, woraus die Truppen erfahren, daß die Abgeordneten
und damit das ganz deutsche Volk hinter ihnen stehen. In diesem
Bewußtsein werden die Truppen am besten die Kraft schöpfen,
weiter auszuhalten bis zum Siegreichen und so Gott will nicht allzu
fernen Ende. (Lebhafte Beifall.)

Es folgt die Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat.
Gottschalk (Wirtsch. Bgg.) polemisiert gegen Stöcker und betont,
daß gerade das Jubelrumm stets zur Bindung der Not bereit sei.
Wenn das übrige Bürgertum dieselbe Opferwilligkeit beweise, so
würden wir der Ausbreitung der Sozialdemokratie am besten be-
gegnet können.

Woytitz (Wirtsch. Bgg.) sagt, daß Deutschland überall
verhaft ist, ist Schuld der deutschen Regierung, da sie ihre Kräfte in
alle fremden Angelegenheiten steckt.

Blumenthal (Hospitalier der freif. Bp.) befragt ein
gutes Verhältnis zu Frankreich und bezieht dann eingehend die
Parollfrage. Als Redner gegen den Abgeordneten Stöcker und die
Sozialdemokraten polemisiert, wird er fortgesetzt durch Jurise des

Der Weg zum Ruhme.

Roman von Georges Ohnet.

Deutsch von Ludwig Wegeler.

(Kadaver verboten.)

18)

(Fortsetzung.)

Derthal hatte bei der Sache nichts weiter zu tun, als für den
jungen Harry ein einigermaßen erspätliches Terzibuch ausfindig zu
machen, und wußte zu diesem Behufe nichts Besseres, als den Ame-
ricaner an Vonderville, den alten Dramatiker, zu verweisen, der so-
wohl Neues dichtet, als auch Altes auf den Glanz heraufpufft.
Wegen eines Verfalls von zwanzigtausend Franken auf die zu-
künftigen Konten des Stückes hatte der Mann seinem jungen
Mitarbeiter binnen vier Wochen eine „Atala“ betitelte Oper in drei
Akten geliefert, die ihrem Komponisten überreichliche Gelegenheiten
zur Vertiefung hohen und eigenartigen musikalischen Könnens bot.
„Hören Sie, junger Mann,“ hatte der Textdichter gesagt, „in
diesem Werk können Sie fürnliche Organe feiern, insonderlich es sich
um Lokalfarbe handelt. . . Die großen Wälder, die Fluten des
Mississippi, die Güte der schönen Atala und die Indianer — das
alles findet sich nicht so bald wieder. Können Sie einen solchen
Text nicht mit größter Begeisterung bearbeiten, so glaube ich ganz
einfach nicht mehr an Ihre Zukunft. . . Aber ich weiß, ich errate,
daß Sie uns etwas Großartiges schaffen werden! Ich lese es aus
Ihrem Blick!“

Und ein paar Wochen lang hatte Harry über seinen Text ge-
hütet, daß er einen heißen Kopf bekam. Auch in sein Klavier häm-
merte er hinein, aber es kam nichts ans Tageslicht, nichts als ein
wellig harmloser Eingangssatz im ersten Akt, wo die jungen Be-
ruhmten Atala im nahe gelegenen Walde einen Reizentzug auf-
fuhren und der Text begann:

Unter den niedrigen Palmen
Mit voll erblühten Früchten . . .

„Aber diesem Chor wollte dem jungen Harry absolut nichts
weiter einfallen; keine Spur eines musikalischen Gedankens zeigte
sich in ihm, und mit gerunzelter Stirne sah er vor seinen Kosen-
büchtern. Was sich irgendwie Idee zu nennen wagte, erschien ihm
faßlos und schal; was aber irgendwie Farbe und Leben zu
haben schien, entbehrte jeglichen Rhythmus.“ Der arme Junge
trauerte traurig, mochte schließlich ab, und als ihn die besorgte Mutter
fragte, wie denn die Dinge stünden, erwiderte er schmerzlich:

„Vergebens mühe ich mich mit meinem Text ab, es geht nicht!
Rein, es geht nicht! Ich brauchte etwas . . . etwas . . . Ah!“

Dieses in förmlicher Begeisterung hervorgehobene „Ah!“ bei
dem die Augen die Rede suchten, brühte alles aus, was der Traum
des jungen Harry an Herrlichkeit und Köstlichem in sich schloß.
Leider beschränkte sich aber alles auf dieses eine „Ah!“, aus dem
doch kein Mensch Flug werden konnte. Nun sagte Brandon, der
sehr gut wußte, wie man Geschäfte zustande bringt, den Entschluß,
mit Derthal Rücksprache zu nehmen. Nach einem vorläufigen
Diner, dem die ganze Familie beiwohnt hatte, nahm der Willkür-
dar den Komponisten mit sich in sein Arbeitszimmer, öffnete dort
ein Kästchen aus Mahagoniholz, das mit Zigarren und Zigaretten
aller Art gefüllt war, und sprach:

„Wie Sie mich da vor sich sehen, verehrter Meister, bin ich
ein schwer bekümmertes Mann. Sie wissen, wie künstlerisch ver-
anlagt mein Sohn Harry ist. Sie selbst hatten sich bemüht, ihm
einen Text für die Oper zu beschaffen, die die „Comédie Parisienne“
in der nächsten Saison heranzubringen soll. Mein Junge ging mit
dem größten Eifer an die Sache. Aber Sie wissen es ja selbst,
wie es um das besetzte ist, was man dichterische Eingebung
nennt. . . Sie wird gelohnt, wenn man den schicksalhaften Wunsch
hat, seine Sache gar zu gut zu machen. Harry möchte seine Arbeit
schon fertig sehen, noch bevor er sie begonnen. Das regt ihn auf,
strengt ihn an, und er hat schon wiederholt Heberanfalle bekom-
men. . . Am Ende wird er mir noch krank. Seine Mutter
macht sich deshalb Sorgen, und ich, der ich so viel zu tun habe,
ich muß in Ruhe arbeiten können, das werden Sie doch einsehen.“

Darum bin ich bereit, jeden Preis zu bezahlen, wenn man mich
in Ruhe läßt. Ich bin reich und könnte meinen Frieden niemals
zu teuer erkaufen. . . Es ist also unumgänglich notwendig, daß
Harry — wie soll ich mich nur ausdrücken? — jemand,
einen Geistes an seiner Seite habe, der seine Ideen machbar
schonnet und ihm die Geschichte möglichst vereinfacht. . . Sie be-
greifen doch, was ich sagen will?“

„Wollkommen!“ erwiderte Derthal ruhig. „Sie wünschen, ein
Berufsmusiker möge die Partitur des Herrn Brandon schreiben.“
„Nun, das ist es nicht ganz. Niemand bemächtigt Harrys
Partitur zu schreiben. Dazu sind seine Ideen zu originell und zu
erhaben. Ich meine, man müßte seine Eingebungen aufzeichnen in
dem Maße, wie sie ihm kommen, und ihm dabei die grobe materielle
Arbeit abnehmen. . .“

„Schön, schön! Das ist das gleiche, was ich sagte, nur in andere
Worte gekleidet. Aber über das Wesen der Sache sind wir einig.
Es handelt sich darum, einen Komponisten von Beruf in den Dienst
der musikalischen Antwandlungen Ihres Herrn Sohnes zu stellen.“
„Stimmt, das meine ich!“ rief Brandon erfreut aus. „Ja, das
meine ich. Glauben Sie nun, daß sich jemand der Aufgabe unter-
ziehen würde. . . jemand, der uns sympathisch und ergeben ist. . .“

Derthal schloß bereits, daß der Amerikaner im Begriffe sei, ihm
den Antrag zu stellen, er möge für den jungen Harry die Partitur
zu „Atala“ schreiben, und Entsetzen bemächtigte sich seiner. Mit
einer Gebärde energischer Klärung sprach er:

„Halten Sie ein. . . lassen Sie mich nachdenken. . . Ja, ich
glaube, ich werde Ihnen jemand empfehlen können. . .“

Der Amerikaner runzelte die Brauen. Er liebte es, die Dinge
klipp und klar zu erledigen und keinerlei Zweifel bestehen zu lassen.
Hier hatte er einen Vorstoß gemacht und Derthal auf diesen mit
einer Verzögerung geantwortet. Das konnte ihm nicht passen, und
deshalb sagte er:

„Ich würde jeden geforderten Preis bezahlen. . . Sie verstehen
doch, was ich haben will: Harry soll keinen Schwierigkeiten mehr
begleichen, ich wünsche nicht mehr beunruhigt zu werden, und jeder-
mann im Hause soll frohlich und guter Dinge sein. Jabouillot, der

Sozialdemokraten unterbrochen, worauf Präsident Graf Vallasen bemerkt: Zu der Stunde (1/9) wollen wir doch keine Zwieselsache mehr unterhalten! (Heiterkeit).

Erzberger (Zentrum): Auf den Vortour, ich hätte meine Vorkläufe gegen die Kolonialverwaltung unter dem Schutze der Anonymität erhoben, wisse ich darauf hin, daß ich Schriftsteller bin und somit die Gepflogenheiten des Journalistenstandes mir nicht ad hoc angeeignet habe. Wenn ich das Bene'sche Werk als amtliches bezeichnete, so wollte ich damit den Gegensatz zwischen offiziell und nicht offiziell kennzeichnen. Bezüglich der Provision für die Bahnunternehmer ist es auffallend, daß dies nur Herren der ersten Gesellschaft sind. Des deutschen Volkes muß ich bei solchen Tatsachen ein eigenartiges Gefühl bemächtigen.

Negotiations-Gesellschaft: Bezüglich des Bene'schen Buches fehlt jeder offizielle Charakter, da weder Konsul Bene, noch das Eisenbahnministerium oder der Geheim Kommerzrat Lenz offizielle Persönlichkeiten sind. Nehmer geht dann auf die Verhandlungen des Syndikats ein, des Präsidenten mit der Bankgruppe ein und verliest einen Brief des Kommerzrates Lenz an den Abgeordneten Erzberger, in dem ihm mitgeteilt wird, daß die dem Abgeordneten angebotenen Informationen falsch seien, daß dagegen die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ absolut zutreffend unterrichtet gewesen sei.

Nach einer Erweiterung des Abgeordneten Erzberger wird die Debatte geschlossen.

Präsident Graf Vallasen wünscht den „noch zahlreich versammelten Abgeordneten“ (etwa noch 121) ein frohliches Weihnachtsfest und gelebte Neues Jahr.

Nächste Sitzung am 9. Januar 1900 nachmittags 2 Uhr. Schluß halb 10 Uhr.

Deutsches Reich.

* Frankfurt a. M., 15. Dez. (Der Magistrat) hat an das preussische Abgeordnetenhaus die Bitte gerichtet, das Vollstreckungsrecht dahin abzuändern, daß die unbeschränkte Fortentwicklung des Frankfurter Simultanschulwesens gesichert und das Besetzungsrecht des Magistrats für die Lehrstellen erhalten bleibe.

* Dresden 15. Dez. (Die sächsische Wahlrechtsreform.) Die Sozialdemokraten haben abermals für Sonntag und Sonntag zahlreiche Protestversammlungen gegen das Dreiklassenwahlrecht einberufen. Ihre Organe betonen, nach der gestrigen Antwort des Ministers könne es keine Ruhe geben. — Der heute in der Zweiten Kammer vorgelegte Regierungsentwurf über die Reform der Ersten Kammer bestätigt, daß Industrie, Handel und Gewerbe zusammen nur fünf vom König ernannte Vertreter erhalten. Die Technische Hochschule Dresden erhält einen Vertreter. Die Industrie erwartet eine gründlichere Reform. Die National-Liberalen sind gegen die Regierungsvorlage, da der überwiegende Einfluß der Landwirtschaft bestehen bleibt.

* Hamburg, 15. Dez. (Generalleutnant v. Trotha) ist heute Abend nach Berlin abgereist.

* Berlin, 15. Dez. (Eine neue Verlustliste aus Deutsch-Südwestafrika.) Telegramm aus Windhof: 8. Dezember bei Sandfontein gefallen: Gefreiter Friedrich Weber, Bersagler; Reiter Wilhelm Jödel, Bräufeld; Reiter Horst Hilger, Kopfschütze; Reiter Richard Wolf, Bräufeld; Reiter Franz Wraslau, Bräufeld; — Verwundet: Reiter Robert Schmidt, Bräufeld in den rechten Unterarm. — Telegramm aus Windhof: Leutnant der Reserve (Kriegsfreiwilliger) Dreher, früher Infanterie-Regiment Nr. 43, seit 25. November bei Kulum demüthigt und als sicher tot anzunehmen.

— (Truppenabteilungen in Ostafrika.) Der Kommandant des Schiffes „Thetis“ meldet aus Dar-es-Salaam: „Buffard“ hat in Dar-es-Salaam Reparatur. „Seadler“ bringt am 15. Dez. ein kleines Detachement der Schutztruppe nach Mlwa Simbwe und bleibt dort als Stationär für den Süden. Die etatsmäßigen Besatzungen der Kriegsschiffe sind Mitte des Monats an Bord. Die übrigen Detachements werden dahin geleitet, daß Oberleutnant von Heydenkamp Simbwe, Oberleutnant zur See Wachtel Mlweve, Hauptmann von Schlichting Mlwa Simbwe befehligt, Hauptmann Selts kommt nach Dar-es-Salaam zu weiterer Verfügung. Im Hinterland von Simbwe fanden Kämpfe statt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Der ungarische Ministerpräsident Baron Peyerbarth) wurde gestern vormittag und nachmittag in zweifachen Audienzen vom Kaiser empfangen und blieb bis heute in Wien. Abends besuchte er Gauslich im Parlament. Das Resultat der Audienzen ist die kaiserliche Entschiedenheit den ungarischen Reichstag am 19. Dez. wieder zu verlagern. — Der frühere Finanzminister Lobkowitz Dulacz ist gestern auf Berufung des Königs von Pest nach Wien gereist und wird heute mittag in Audienz empfangen werden. Die Audienz steht mit den Berathungen zur Entwirrung der Lage in Verbindung.

* Frankreich. (Der Senat) nahm den Gesetzentwurf über das Zollprotokoll mit der Schweiz an.

— (Der geistliche Minister) im Einklang beschloß sich mit der Beratung über die provisorischen Modifikationen, die heute in der Kammer stattfinden und an die sich eine Debatte über die auswärtige Politik anschließen wird. Howier wollte den Wortlaut der Erklärung mit, die er zu Beginn der Debatte verlesen wird.

Verwaltungsrath der „Comedie Francaise“ hat mir bereits fünfzigtausend Francs abgenommen und verlangt nun noch sechshundert dazu. — Aber das kommt für mich nicht in Betracht. Für mich kommt in Betracht, daß jedermann im Hause zufrieden sei und ich bei Tisch nicht artig und immer feucht höre und geistesgrämliche Gesichter sehe. — Sie sagten, Sie glaubten mir jemand empfehlen zu können, der den von mir gemüthlichen Dienst leisten würde. — Wann werden Sie mit den Betreffenden vorstellen können? Der Amerikaner blühte vor Freude von oben herab an und sagte trocken hinzu: Sie wissen, daß kein Musiker, kein Komponist so hoch stehen kann, daß er für den verlangten Dienst zu gut wäre. — namentlich bei dem Preise, den ich anzulegen geübt bin!

Sehr geistig! Derselbe in Joren, und er sagte: „Werter Herr, wenn man nur vom Bezahlen spricht, so bekommt man nur, was man für Geld eben verlangen kann. — und wie hoch die von Ihnen ausgemerkte Summe auch sein mag, Sie werden unter allen Umständen in der Schuld des Künstlers bleiben!“ „Sehr gut!“ lächelte Bonadon. „An Heem Kon erlaube ich, daß ich um einen wirklich hervorragenden Mann handele, und das will ich gerade! In Amerika ist man nur stolz, wenn man sich diesen Luxus erlauben kann; aber in Ihrem schönen Frankreich sind die Leute ganz merkwürdig: sie ärmern sie sich, sie sind überdies stolz!“ „Sehr richtig, Herrscher, denn wir besitzen eben nichts anderes als unsern Stolz.“

(Fortsetzung folgt.)

* Belgien. (Aus der Kammer.) Eine gestern in der Kammer eingebrachte Regierungsvorlage bezieht, dem Prinzen Albert als Thronfolger die bisher vom Grafen von Flandern bezogene Dotation von 200 000 Francs jährlich zuzuwenden. Der Antrag wird voraussichtlich von den Sozialisten heftig bekämpft werden. — Belgien wird dieser Tage seine Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Oesterreich beginnen.

* Türkei. (Die Flotte und die Mächte.) Der oberreichliche Vorkämpfer in Konstantinopel, Herr v. Galice, erließ eine Note der Flotte, in der diese das Finanzreglement ohne besondere Veränderungen annimmt, aber auf ihr früheres Verlangen wegen der dreiprozentigen Höherstellungen zurückkommt. — Admiral Ripper erhielt den Auftrag, die Flottenemonstrationen einzustellen und die Flotte aufzulösen.

* Vereinigte Staaten. (Herr Test), der Vorsitzende der Panama-Kanal-Kommission, gab im Senat zu, daß in Panama 17 000 Wunden für Arbeiten am Kanal gelöhnt werden, obwohl seit dem 27. Juli keine einzige Schaufel Erde bewegt und keine Bohrung vorgenommen wurde.

Sächsische Politik.

* Aachener, 15. Dez. (Zur finanziellen Lage der badischen Bahnen) schreibt die „Karlsruh. Zig.“ offiziell: Die Bemerkungen der bei Eröffnung der Gläubigerversammlung gehaltenen Ansprache zur finanziellen Lage unserer Eisenbahnen, wonach „zur Vergütung und Tilgung der Eisenbahndarlehen, die in der kommenden Budgetperiode rund 25 Millionen Mark jährlich erfordern, der anschlagmäßige Ueberfuß der Betriebsverwaltung nicht ausreicht“, hat in verschiedenen Zeitungen eine Bemängelung erfahren, die lediglich auf irrthümliche Berechnungen zurückzuführen ist. Die den Angaben der „Ansprache“ entgegengesetzte Behauptung, daß der Eisenbahnbetrieb über die Bedürfnisse der Schuldenverwaltung hinaus einen reinen Ueberfuß von etwa 12 Millionen Mark jährlich liefere, geht zunächst darin fehl, daß sie statt des „anschlagmäßigen“ Betriebsüberschusses für die Jahre 1906/07, das günstigste Rechnungsergebnis, das seit Welchen unserer Eisenbahnen erzielt worden ist, das von 1904, mit ungefähr 28, richtig 26,5 Millionen Mark, zugrunde legt. Sodann aber übersehen diese Gegenrechnung vollständig, daß die Schuldenverwaltung neben Zinsen, die für die kommende Budgetperiode etwa 17, nicht 10 Mill. Mark, erfordern, auch Mittel für die planmäßigen Tilgungsquoten vorzusehen muß, die auf etwa 8 Millionen jährlich zu veranschlagen sind. Bezüglich hierin ist der Unterschied zwischen der Berechnung der „Ansprache“ und der davon geübten Kritik begründet, nicht etwa dadurch, daß die Groß-Regierung der Berechnung des Jahresbedarfs hat der jetzigen „effektiven“ Eisenbahndarlehen das gesamte Anlagekapital der Staatseisenbahnen zugrunde gelegt hätte, was selbstverständlich nicht der Fall ist.

* Karlsruhe, 15. Dez. (Zum Unterstühungswohnsitzgesetz.) Seitens der Städtevertreterkonferenz vom 25. v. Mts. wurde beschlossen, an das Groß- Ministerium des Innern eine Eingabe zu richten betr. die dem Bundesrat zugangene Novelle zum Unterstühungswohnsitzgesetz.

* Karlsruhe, 15. Dez. (Die demokratische Fraktion des Landtages) wählte den Abg. Heimburger zum Vorsitzenden und den Abg. Benedek zum Schriftführer.

* Pahr, 15. Dez. (Die hiesige Handelskammer) hatte die Tabakinteressenten des Bezirks auf den Dienstag nach Pahr berufen, behufs Stellungnahme zu der geplanten Erhöhung der Tabaksteuer. Die Interessenten sprachen sich gegen jede Erhöhung der Zoll- und Steuerfüße auf Rohtabak aus. In der nächsten Plenarversammlung der Handelskammer kommt der Gegenstand zur Beratung.

* Waldshut, 15. Dez. (Bei der Bürgerauswahl) in der Klasse der Mittelbesessenen wurden 11 Zentrumsleute und 1 Liberaler, der auf beiden Vorschlägen stand, gewählt. Es erhielten Stimmen: Das Zentrum 93—88, die Liberalen 59—50.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 16. Dezember.

* Zum Befinden des Erbgroßherzogs wird der „Str. Post“ aus Wadenweiler unterm 13. ds. geschrieben: Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind nach einem Aufenthalt von über drei Monaten heute gegen 10 Uhr vormittags von hier nach Karlsruhe übergesiedelt. Täglich hatten wir Gelegenheit, das Erbgroßherzogliche Paar während seines heiligen Aufenthalts bei seinen Spaziergängen im Kurpark oder in die Umgebung Wadenweilers zu sehen und können auf Grund dieses eigenen Augenzeugnisses nur behaupten, daß der Erbgroßherzog, welcher sich eines gesunden, frischen Aussehens erfreut, sich von dem starken Katarakt, welchen er sich während seines Aufenthalts im Sommer in Palermo in der Schweiz zugezogen hat, vollständig erholt hat. Auch die Kaiserin, daß der Erbgroßherzog kurz vor seiner Abreise dem 1170 Meter hohen Moncen einen Besuch zu Fuß gemacht hat, dürfte ein Beweis seiner erlangten völligen Besserung sein. Die treuesten Begleitwünsche begleiteten das Erbgroßherzogliche Paar.

* Verkehrsnotiz. Auf Veranlassung des Pfälzerwald-Vereins hat die Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen im Hinblick auf die kommenden Feiertage die Gültigkeit der Touristenkarten in der Weise verlängert, daß die vom 22. Dezember ab gültigen Karten bis 20. Dezember einschließlich und die vom 30. Dezember ab gültigen Karten bis 1. Januar einschließlich zur Rückfahrt benutzt werden können.

* Besichtigungen. Die Tagesordnung der vorgestrigen Bezirksversammlung wurde wie folgt erledigt: Genehmigt wurden folgende Besuche im Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntwein: der Wm Appler Weinstr. in Mannheim; Redau, Katharinenstr. 68, des Valentin Kungelmann in Eichenheim, Hauptstr. 201, und der Jakob Kopp Weinstr. im Hause Kernerstr. 12; folgende Besuche im Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft ohne Branntwein: des Carl Dommerhausen im Hause Jungwischstr. 44, des Feig Schütz im Hause Alpbornstr. 8 und der Katharina Juncker im Hause Gärtnerstr. 57; folgende Besuche im Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechts mit Branntwein: des Friedr. Rügels von Friedrichstr. 40a in Redau nach G 6, 7, des Sch. Heller von T 6, 8 nach S 1, 11 und des Jean Frank von Mittelstr. 20 nach Mittelstr. 33; folgende Besuche im Erlaubnis zur Verlegung des Schankwirtschaftsrechts mit Branntwein: des F. V. Hofmann von Kernerstr. 12 nach Friedrichsplatz 1, des Peter Jakob Horn in Waldhof von Sandhofstr. 49 nach Mannheimerstr. 42 in Häferthal und des Heinrich Drapp von S 6, 40 nach Waldhofstr. 1; des Besuch der Festschüre- und Anglerinnsbräu G. m. b. H. um Genehmigung zur Errichtung einer Anglerinnsbräu-Lation, des Besuch des Georg Heuch um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellvermittlungsbureaus und die Errichtung einer Verknüpfungshalt durch den Fabrikanten Carl Remington im Industriehaus. — Der Richter hat sich über die Wohnungsveränderung in 8. Bezirk der Stadt Mannheim. — Verlegt auf Antrag wurde die Entscheidung i. S. der Armenkommission Mannheim gegen die gemeinsame Orlankenkasse Sandhofen, Sandhof und Reichardtshausen wegen Errichtung von Verpflegungsläden. — Beweisbeschluss erlassen wurde i. S. der Firma Louis

Lombard und i. S. der Firma W. Fischbach u. Co. in Mannheim gegen die Stadtgemeinde Mannheim wegen Verlegung der Warenhaussteuer.

* Im Millionen-Prozess Oesterreichische Bank-Mannheim gegen Eugen Wrosch-Kruschadt u. S. ist gestern, wie uns ein Telegramm meldet, von der Zivilkammer des Landgerichts Frankenthal das Urtheil gefällt worden. Die Bank wurde lösenpflichtig abgewiesen.

* Das Fest der hiesigen Gahzeit feiert heute Herr A. Wald mit seiner Ehefrau geb. Lang.

* Oberstbaurat a. D. Dr. Franz Müller. Eine in der Bürgergesellschaft beliebte und angesehene Persönlichkeit, Herr Oberstbaurat a. D. Dr. Franz Müller, ist gestern zur großen Arme abberufen worden. Der Verstorbenen, welcher die Feldzüge von 1806 und 1870/71 mitgemacht und Inhaber verschiedener Ordensauszeichnungen war, gehörte von 1871—89 dem hiesigen Grenadierregiment an. Der Dahingeklebene war ein gelehrter Arzt und verfügte vornehmlich nach seiner Pensionierung über eine umfangreiche Privatbibliothek.

* Evangel. Männerverein, Lindenhof. In der gestrigen Versammlung — die Zusammenkünfte finden jeweils Donnerstags im Konfirmantenklub der Johannistriede statt — hielt Herr Stadtpfarrer Sauerbrunn einen Vortrag über das Weihnachtstischgespräch, dessen Bedeutung, Uebung sowie die verschiedenen weihnachtlichen Thesen durch seine treffliche Vortragweise in eine interessante Form zu kleiden. In dem Vortrag schloß sich eine kurze Besprechung über ein von dem Verein geplantes unentgeltliches Stellenvermittlungsbureau für Arme evangel. Frauen und Mädchen. Des ferneren wurden zwei Mitglieder (die Herren Brähler Schneiderberger und Kaufmann Stähler) als Vertreter zur Unterstühung des Kirchenrats gewählt. Nachdem man verschiedene weihnachtliche Angelegenheiten noch kurz besprochen hatte, trennte man sich mit dem Wunsch, einen weihnachtlichen und gemüthlichen Abend zu haben. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Verein, dessen Hauptzweck neben der Pflege des evangel. protestantischen Bewusstseins die gesellige Annäherung der evangelischen Gemeindeglieder, sowie die Unterstühung in Not gerathener Mitglieder ist, bereits über 570 Mitglieder verfügt, trotz der in den letzten Jahren sehr kurzen Besuche innerhalb der jungen Lindenhof-Kirchengemeinde, dessen schöne Erfolge der unermüdbaren Thätigkeit des Vorstandes des Vereins, Herrn Stadtpfarrer Sauerbrunn, zur Ehre gereichen. Sch.

* Mannheimer Gymnasial der Waffe. Wie in Karlsruhe, so findet auch in Mannheim seit vielen Jahren die Schulsportturnen überaus eifrige Pflege, und zwar wie in den Mittelschulen, so auch in der höheren Mädchenschule und in der Volksschule. Eine ganz bedeutende Förderung hat seit dreißig Jahren das hiesige Schulkarturn durch den Turnlehrerverein gefunden, der heute, am 16. Dezember, die hiesige hundertjährige seiner Gründung begeht. Der Verein hat immer darauf hingearbeitet, daß der Jugend neue gymnastische Anregung geboten werde, daß man ihr Spiel- und Spielplätze anweise. Von ihm sind verschiedene Neuerungen ausgegangen. Der älteste Mitbegründer wurde vor 20 Jahren zuerst im öffentlichen Anstalten durch Krieger spielen zu unterstehen und zu verschönern. Das wurde dann auch im Verein selber eingeführt, wie auch die Aufstellung von Geräteübungen. Auf einer in Pforzheim abgehaltenen Turnlehrerversammlung trat genannter Verein als erster mit durch Krieger geleiteten Redaktionen vor ein größeres Publikum, was bald die Aufmerksamkeit anregte, auch außerhalb unseres Landes. Aus dem Mannheimer Turnlehrerverein traten ein hiesigen Lehrgang dienendes Musikcorps heraus, die in der Braun'schen Hofschule in Karlsruhe erhaltene „Turn- und Tanzklub“, aus dem hiesige Turnvereine des hiesigen Mann, ein sportliches Turnwesen, fand und findet von Mannheim aus durch Vorträge, schriftliche Arbeiten und die genannten Vorführungen die eifrigste und wirksamste Verbreitung und weite Verbreitung. Nun aber zu unserem Hauptthema! Der Freund einer sich selbst und gesund entwickelnden Jugend beobachtet auch, wie der Verein Ansbachort, was diese auf der Waffe treibt. Und da ist es erfreulich, wahrnehmen zu dürfen, daß sich namentlich die Ansbachort Lehrgänge zu erhalten und ausgehalten wissen und auch solche aus dem Turnklub mit auf die Waffe bringen. Jeder Dowerläufer, jeder Jäger, jede öffentliche Vorführung der Turnvereine gibt unseren schicklichen Pfälzerjugend Anregung zu freierem Betriebe der Gassenjungenklub. Und wie wichtig muß man das finden im Hinblick auf die Tatsache, daß unsere Kinder auch beim Sonntagsunterricht namentlich nur zwei Turnstunden erhalten! Jedes Hindernis wissen unsere feinsten Wunden zu umgehen. Wird der allwissende belästigte Springklub durch die Oberbehörde auf dem Turnklub entfernt, so entstehen sie einen lustigen Freund aus seinem vieljährigen Schlaf: sie greifen zum lebendigen Springklub, sie stellen sich selbst als stark, gut gepolsterte Wunden auf. Das Hochspringen an der Wand („Mahlreiterklub“) wurde verboten. Um so eifriger treiben sie jetzt das Hochspringen bei freiem Stand der lustigen, lebendigen Wunde. Diese Lehrgänge wurden von dem Ansbachort 11 aus dem Spielklub auch in den Turnklub hineinbracht und systematisch betrieben. Die Leistungen in den überaus gern gepflegten Lehrgängen sind bis zum höchsten Leistungsgrad gediehen, d. h. die von einer geringen Ansbachort gelernter Gruppen werden langsam und unter Ansbachort Begleitung ausgeführt. Freunde vollständiger Gassenjungenklub, die zugleich Mitglieder der Ansbachortklub sind, finden am 17. ds. Mts. in der Turnhalle in U 2 Gelegenheit, vor der Vorkampffest nachmittags 8 Uhr neben anderem solche Lehrgänge zu sehen. Den Mannheimer Jungen, die in der guten Jahreszeit so gerne Gassenjungenklub treiben und dabei Kraft, Gewandtheit und Mut zeigen, gönne man keine größere Weihnachtsfreude, als wenn man ihnen verkünden würde, von sei der hiesigen Jugend in allen Stadtheilen für schöne Spielplätze und zur Erhaltung ihrer Winterlust und Wintergesundheits auch für unentgeltlich zu bewilligte Spielplätze gefordert.

A. G.

* Prüfung. Durch Beschluß des Ministeriums des Innern sind auf Grund der abgelegten Prüfung nachgerückte Verwaltungsakzinate als für den Amtsdienstbefähigt befähigt erklärt worden: Christian Grampp, zugleich in Mannheim, Wilhelm Herold, zugleich in Bruchsal, Hermann Dirzig, zugleich Verwaltungsassistent in Bruchsal, Ernst Vorn, zugleich in Bruchsal, Ernst Kaffer, zugleich in Bruchsal, Berthold Breunig, zugleich in Bruchsal.

* Zwangsversteigerung. Das Hausgrundstück des Ernst Pappe in Mannheim, Gärtnerstr. 98, wurde dem Kaufmann Josef Fisch in Heidelberg am M. 4000 zugeschlagen. Hypothekensumme in Höhe von M. 15 400 zu übernehmen. Gesamtschuldensumme des Grundstücks einschließlich der vom Erlicher nicht ausgebotenen eigenen Hypotheken von M. 23 000, Anfallschuldung M. 29 000.

* Hauptversammlung des Handelsvertragsvereins. Nachdem der Vorsitz des Handelsvertragsvereins nach Frankfurt verlegt worden ist, hat der Vorstand beschlossen, die Hauptversammlung des Vereins Mitte Januar l. J. dort abzuhalten. Bei der großen Anzahl von Mitgliedern, die der Verein dort hat und bei der regen Teilnahme, die seine Besprechungen besonderer Beachtung in Süddeutschland finden, darf auf eine zahlreiche Beteiligung gerechnet werden. Der Handelsvertragsverein hat zur besseren Kennzeichnung seiner höchsten Besprechungen seinem Namen den Zusatz Verband zur Förderung des deutschen Außenhandels beigefügt.

Die Handlungsgehilfen und der Reichstag. In der am letzten Mittwoch vom Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband nach der Wiedereröffnung einberufene Versammlung wurde, wie man uns mitteilt, nach dem Vortrage über die Welschproche Esperanto noch der Initiativanträge gedacht, welche dem Reichstage seit seinem Zusammenritte zugegangen sind. Besondere Erwähnung fanden die drei Anträge, welche die Interessen des Handels betreffen, und zwar der von dem neuwählten Abgeordneten Schaf gestellte Antrag auf Errichtung von Handelsinspektionen und die beiden Anträge der nationalliberalen Fraktion betr. die Lehrlingsausbildung und Fortbildungsschulwesen und betr. Arbeitskammern. Auf Vorschlag stimmte die über 200 Köpfe starke Versammlung einstimmig einem Dankschreiben an die nationalliberale Reichstagsfraktion zu. In demselben wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Antrag betr. Arbeitskammern den Handlungsgehilfen auch ihre langjährigen Wünsche nach Handlungsgehilfenkammern verwirklichen werde.

Hausratsversammlung. Der Verkauf bei der Hausratsversammlung findet bis zum 8. Januar nicht statt. Angemeldete Gegenstände werden aber dankbarst jeberzeit abgeholt.

Sozialer Mannheimer. Heute findet vollständig neuer Programmwechsel statt. Das neue Ensemble enthält Varietenummern, die in solcher Vollendung in Mannheim noch nicht gesehen worden sind. Die Namen der aufstrebenden Artisten sind aus der heutigen Annonce ersichtlich. Morgen Sonntag finden 2 Vorstellungen statt und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

Zur Ludwigshafener Brandkatastrophe. Der Baufirma G. v. Hoffmann Mannheim-Ludwigshafen sind die Aufräumungsarbeiten auf der Brandstätte der Walzmühle übertragen worden. Alle arbeitslos gewordenen Arbeiter, soweit sie nicht Handwerker sind, werden bei den Aufräumungsarbeiten beschäftigt, eine Maßnahme, die sehr zu begrüßen ist, da die Leute dadurch der Noth entzogen werden, sich andere Arbeitsgelegenheit zu suchen. Ueber die Brandursache wurden in den letzten Tagen in hiesigen und auswärtigen Zeitungen Mitteilungen gemacht, die jeder sicheren Grundlage entbehren. Soweit ist sicher, daß die Entstehungsursache heute noch nicht endgiltig festgestellt und daß es überhaupt schwer, wenn nicht unmöglich sein wird, zu positiven Feststellungen zu gelangen. In dem abgebrannten alten Silo lagerten etwa 60 000 Zentner Weizengetreide, die jedenfalls vollständig unbrauchbar gemacht sind und selbst nicht mehr zu Futterzwecken Verwendung finden können. Mit den Aufräumungsarbeiten ist gestern begonnen worden. Ein Kommando der Speyerer Pioniere kommt im Laufe der nächsten Woche, um die beiden Schiffe der Weizenmühle, die, wie sich unsere Leser überzeugen konnten, nadelnartigen Feilsagen gleich in die Höhe ragen, niederzulegen. Gestern wollten zwei Pionieroffiziere zu ihrer Orientierung an der Brandstätte, das Wohnhaus, das an den Weizenpeicher stieß, ist durch die kolossalen Wassermassen, mit denen es überschüttet worden mußte, unbenutzbar geworden. Auch hat ein Teil der Brandmauer, die jetzt noch das Dach des Wohnhauses ein Stützwerk hoch überragt, das Dach des Wohnhauses und die Wände von zwei Stockwerken durchgesunken. Es sind umfassende Reparaturarbeiten notwendig, um das Haus wieder in bewohnbaren Zustand zu versetzen. Das Mobilien der Bewohner, das, wie bereits gemeldet, nicht ausgeräumt worden ist, hat nur geringfügige Beschädigungen erlitten. Die Leute sind in leeren, teilweise noch mit Wasser gefüllten Räumen des Hauses von Gehr. Hoffmann untergebracht worden. Im Laufe des heutigen Tages werden die Aufräumungsarbeiten auch am alten Silo in Angriff genommen. Man wird zunächst versuchen, ob es möglich ist, das Weizengetreide, das den Boden im Innern der Brandmauer in einer Schicht von mehreren Metern Höhe bedeckt, durch Abstreifen des Mauerwerks abzulassen.

Polizeibericht vom 15. Dezember.

Unfall: Am 14. d. Mts. nachm. 4 Uhr 45 Min. fiel ein lediger Kaitrose in betrunkenem Zustande an der Werthallenstraße von der ca. 4 Meter hohen Katimauer auf das Vorderdeck eines Schiffes herab und zog sich hierbei einen Knöchelbruch am rechten Fuße zu.

Falsches Zweimarkstück. Im Spätjahr wurde hier versucht, ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildnis des Großherzogs Friedrich von Baden, dem Münzzeichen G und der Jahreszahl 1908 in Zahlung zu geben. Das Falsifikat hat blaue graue Farbe, leichtes Gewicht, dumpfen Klang, stumpfes mit Gussfehlern behaftetes Gepräge und poröse aussehende Spiegelflächen. Es wird um Mitteilung ersucht, falls derartige Geldstücke noch anderweit in Verkehr gebracht werden und gefehlt, den Herausgeber durch die nächste Polizeipatrouille festnehmen zu lassen.

Verhaftet wurden 24 Personen, darunter ein Kutscher von Ehlingen wegen Diebstahls, ein von der Staatsanwaltschaft Bonn wegen Körperverletzung strafbeschuldigter Dienstknecht aus Münsterfeld, 2 Tagelöhner von Michelbach und Wieblingen, welche den im Polizeibericht am 14. d. Mts. erwähnten Weindiebstahl im Hause M 7, 2 verübten und ein Tagelöhner von Effenbach wegen Körperverletzung.

Aus dem Grossherzogtum.

Keine Mitteilungen aus Baden. Ueber den bereits gemeldeten Brand des Fabrik-Etablissements Drehsch u. Co. am Bahnhof in Appenweier wird weiter noch mitgeteilt, daß der Brand in der Nacht zum Donnerstag gegen halb 2 Uhr ausbrach. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Wie man hört, soll das Anwesen für 300 000 Mark versichert sein. Der Umstand, daß die Fabrik isoliert steht, schloß eine Gefahr für weitere Gebäude aus. Die Feuerwehre konnte ihre ganze Tätigkeit auf Löschung des Brandes ausdehnen, trotzdem gelang es nicht, das Feuer Herr zu werden, bevor die ganze Fabrik zerstört war. Das 100 Meter lange Gebäude ist völlig zerstört. Der Schaden an Waren beträgt circa 60 000 Mark. 60 Personen sind arbeitslos. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — Der Kaiser hat ein ihm vom Weinhändler Samml Weiser in Vahr durch den Stadtrat für die Festungsbürgung angebotenes altes oberhessisches, aus dem Jahre 1670 stammendes Weinfäß von 8000 Liter Inhalt angenommen. — Das bekannte Hotel zum Rheinischen Hof am Münsterplatz in Freiburg ging durch Kauf an Herrn Karl Hauser, zur Zeit Wirt auf dem Festenloch bei Mershausen über. Der Kaufpreis beträgt 180 000 Mark. — Der zwanzigjährige Sohn Michael des Landwirts Kempf von Sonderziehl wurde im Steinbruch des Gottlieb Haas von Borsdal von einem herabfallenden Stein erschlagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Seb. Hof. und Nationaltheater in Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 17. Dez.: Siebente Nachmittagsvorstellung: (Aufg. Abn.) Die Schalkweiberin. Die Puppenfee. — Sonntag, 17. abends: (D) Mignon. Philine. Fel. Hanger a. W. (Sinkenbach. Sieder. Woffin.) — Montag, 18.: Zum ersten Mal: (A) Mein Eichen und die Weihnachtsfee. — Dienstag, 19.: (B) Gänzel und Gretel. Die Puppenfee. — Mittwoch, 20.: Gespielt Mme. Réjane: (Aufg. Abn.) Vorrecht D) La Rafale. — Donnerstag, 21.: (D) Mein Eichen und die Weihnachtsfee. — Freitag, 22.: (C) Der Herr Regimentsmusik. — Samstag, 23.: (Keine Vorstellung.) — Sonntag, 24.: Achte Nachmittagsvorstellung: (Aufg. Abn.) Mein Eichen und die Weihnachtsfee.

Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 17.: Im vorigen Akt.

Hans Rüdiger. Hans Rüdiger hat in Dresden mit der Generaldirection des Hoftheaters wieder einen längeren, neueren Kontrakt vereinbart. Den ihm bewilligten unbefristeten Urlaub für Koncerte Fernst er für einen Wiederabend in Mannheim. Dasselbe findet Montag den 8. Januar 1908 im Casinohalle statt.

Hoftheaterneuigkeiten. Im Neuen Theater im Rosengarten geht am 28. Dezember das dreitägige Lustspiel „Der zweite Mann“ als Premiere in Szene. Das Stück ist eine Campagnearbeit der französischen Autoren Soldane und Crozer, und von Max Schönan ins Deutsche übertragen. — Der 28. Dez. bringt neuinszeniert im Hoftheater Offenbachs phantastische Operette „Hoffmanns Erzählungen“, der 19. Januar die Premiere von Eugen I. Werts Oper „Liesland“. Den 29. in Götters Schauspiel „Götter und Verächter“ wird Herr Rüdiger spielen. In der am 23. Dezember stattfindenden Revue von „Die Niederwald“ wird anstelle von Frä. Schöne Frä. Annie Lay die Partie der „Rosafinde“ singen.

Dr. Seb. Hof. und Nationaltheater. Die Intendantin teilt mit: Sonntag 17. wird in der Aufführung der Oper „Mignon“ von A. Thomas (22. Vorstellung im Abonnement D) anstelle des erkrankten Frä. Müller die Coloratursängerin des Wiesbadener Hoftheaters, Frä. Ba Hanger, die Partie der „Philine“ singen. — Madame Réjane, die Mittwoch den 20. Dezember als „Helene“ in der Komödie „La Rafale“ (Der Wirbelwind) von Henry Bernstein hier gastieren wird, hat mit dieser neuesten Rolle ihres Repertoires überaus große Erfolge erlitten. So schreiben Berliner Blätter: Madame Réjane habe noch in keiner anderen Rolle die Reinheit und zugleich die Kraft ihrer Kunst so überzeugend und eindringlich erscheinen lassen, als wie in dieser. Man nennt sie eine Meisterin im stillen, feindsigen Spiel, in der Kraft des Jutendens, in der reinen Sprache der Geistes und der Augen. Hinreichend seien die Momente von elementarer Leidenschaft. — Jedemal aber sei dieses reiche Können und die Macht ihrer Persönlichkeit noch verschönt durch Jmmerlichkeit und wahrer Vernebenheit. Ihre Wirkung in den höchsten Affekten belunde einen Bescheid, der mit halben Mitteln Särkeres erziele als mit anderthalben. Von den Mitspielern wird außer den Herren Bourquel und St. Bonnet besonders Herr Pierre Magnier hervorgehoben. — Für die beiden Weihnachtsfeiertage sind folgende Vorstellungen in Aussicht genommen: Im Hoftheater: Montag, den 22. Dez., nachm. halb 8 Uhr, zu ermäßigten Preisen: „Mein Eichen und die Weihnachtsfee“. Abends halb 7 Uhr im Abonnement B „Don Carlos“. Dienstag, 23. Dez., abends 8 Uhr, außer Abonnement, Vorrecht A: „Die Weistinger von Nürnberg“. Im Neuen Theater: Montag, den 22. Dez., abends 7 Uhr: „Die Niederwald“. Dienstag, 23. Dez., abends 7 Uhr: „Der zweite Mann“. — Der Balletverkauf zu diesen Vorstellungen beginnt Montag, 18. Dez., vormittags 10 Uhr. Zur „Weistinger“-Aufführung werden Mittheilungen zunächst schriftlich erbeten. Nach Ablauf des Verkaufsstandes der Abonnementien Dienstag, 19. Dez., abends 5 Uhr, sind auch zu dieser Vorstellung vom 20. Dez. ab sofort die Billetts erhältlich.

Orchesterdirektor Ernst Spieß, der 1902 sein 50jähriges Jubiläum am Karlsruher Hoftheater feierte und mit Beginn der Theaterferien zurücktrat, ist am Herzschlag, 73 Jahre alt, gestorben.

Gerichtszellena.

Gleiwitz, 16. Dez. Wegen Futterfälschung verurtheilt die Strafkammer die Wirtin Wilhelmine Polzky aus Watzke zu 1 1/2 Jahren Gefängnis, weil sie der von ihr in den Handel gebrachten Butter 28 bis 33 v. H. Wasser beigelegt hatte.

Regenz, 15. Dez. Ein interessanter Prozeß hat sich dieser Tage vor dem Schwurgericht in Feldkirch abgespielt. Am 4. im Sommer 86. Nr. der Medaltur der in München erscheinenden „Süddeutschen Wäber- und Jodelzeits“, Wilhelm Lang, in ein hiesiges bestes Hotel, um zu frühstücken. Er bestellte einen Kaffee und erhielt ein Service mit Butter und Brot, wofür ihm dann zusammen Kr. 1.20 aberlangt wurden. Er bezahlte, machte aber später bei Gelegenheit in seinem Munde die Bemerkung, daß diese Preisstellung „an Deutlichschneiderei grenzt.“ Der hierdurch in seiner gefühlvollen Eise gekränkte Hotelier klagte und die Sache kam vor ein Schörrichter, das mit einem großen Apparat von Jagen und Sälberständern den angeklagten Medaltur schuldig erklärte, den Ankläger ohne Anklörung bestimmter Tatsachen verächtlicher Eigenschäften und Gesinnungen gesellen und dem öffentlichen Eoche ansgefeht zu haben.“ Das Urteil lautete auf 300 Kr. Geldstrafe od. einen Monat Zerkel, Fregung aller Kosten und Publikation des Urteils im eigenen Munde. Dem Kläger erzuochen ebenfalls bedeutende Kosten und nun hat der Verurtheilte sogar an den obersten Gerichtshof in Wien rekuriert. — Das gibt ein feures Frühstück!

Die italienische Presse und die Marokkofrage. Rom, 15. Dez. Die „Tribuna“ schreibt in ihrer Besprechung des französischen Selbstbuchs, der von Deutschland in der Marokkofrage eingenommene Standpunkt entspreche der modernen Auffassung von dem engen Zusammenhange aller europäischer Einzelinteressen. Der sichere Triumph dieser Auffassung könne eine unschätzbare Friedensgarantie bieten. Der Zweck der Konferenz in Algier sei durch die Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich klar bestimmt. Wenn die Konferenz auch festgesetzte Grenzen nicht überschreiten dürfe, so könne sie doch ein Präzedenz von großem Vorteil für alle schaffen. Italien werde auf der Konferenz eine Vermittlerrolle spielen und die Einzelinteressen mit dem Gesamtinteresse in Einklang zu bringen suchen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Saarbrücken, 15. Dez. Auf der Rede Deden erregte sich heute nachmittags ein schweres Unglück bei der Einfahrt. Bei der Einfahrt in die Grube stieß der Förderkorb unten so heftig auf, daß sechs Bergleute schwer und 13 leicht verletzt wurden. Wen die Schuld an diesem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

Hs. Berlin, 16. Dez. (Privattelegramm unseres Berliner Bureau.) Die Modelle zur Strafprozeßordnung wird die Schwurgerichte im Wesentlichen beibehalten, dagegen die Verurteilung in Strafsachen bringen.

Berlin, 16. Dez. Weiter wurde hier ein Studentenverband der Berliner Universität, dessen Vertretung den Namen „Kaufhaus des Studentenverbandes der Berliner Universität“ führt, gegründet. Die falschlichen Verbindungen sind dabei ausgeschlossen.

Weimar, 15. Dez. Die geschlechten Goetheverwandten wurden bis auf 20, leider die literarisch wertvollsten, wieder zur Stelle geschafft.

Berlin, 16. Dez. Die „Kallb. Korr.“ erzählt, daß der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsminister a. D. Dr. von Voeltz sich in die Rubelhand zurückziehen wolle.

Madrid, 16. Dez. Der Deputierte Seriano kündigte an, daß er über die bei der Abwicklung der äußeren Schuld beangegangenen Unternehmungen in der Angelegenheit 30 Millionen Pesetas betragen.

Kaiserlautern, 16. Dez. Die „Pfälz. Presse“ meldet aus Zweibrücken: In dem Wozdprozeß gegen die Gebrüder Gitz aus Zweibrücken bezog Präses verurtheilt das Schwurgericht den Friedrich Gitz wegen Mordes, begangen an der Witwe Stolz aus Wfenheim, und wegen Mordversuchs zur Todesstrafe und 14 Jahren Zuchthaus, seinen Bruder Georg wegen Beihilfe zu 8 Jahren Zuchthaus.

Eine Rede Baffermanns in Frankfurt a. O. (Privattelegramm unseres Berliner Bureau.) Hs. Frankfurt a. O., 16. Dez. Vor einer größeren, Saal, Galerie und Vordräume füllenden Versammlung sprach gestern Abend Baffermann vor seinen Wählern. Er entwidelte seine Stellung zu den verschiedenen politischen Aufgaben

der Gegenwart. Bei den Steuerentwürfen betonte er die Nothwendigkeit, den Mittelstand und den kleinen Mann zu schonen. Die Erbschaftsteuer könnte auch auf Gatten und Kinder ausgedehnt werden unter möglichster Schonung kleiner Erbschaften. Besonders begrüßte Redner den Entwurf zur Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker, den er zuerst angeregt habe. Mit der Stellung des Grafen Posadowsky zur Sozialdemokratie ist Baffermann nicht ganz einverstanden. Sie und da möge wohl in den höheren Kreisen der Materialismus vorherrschen. Im allgemeinen übertrage aber auch in diesen Schichten die Arbeitsenergie des deutschen Volkes. Die Sozialdemokratie werde immer radikaler. Weibel, die alte Kafeentiste, (große Heiterkeit), habe das Gesti in der Hand. Das badische Bündnis mit der Sozialdemokratie billige der Redner für seine Person nicht. Es sei aber mehr ein konfessionelles als ein politisches Bündnis gewesen. Wer sich in die badischen Verhältnisse hineinsetze, könne es verstehen, auch wenn er es bedauere. Redner schloß, indem er angesichts der immer revolutionärer werdenden Sozialdemokratie die Pflicht betonte, den nationalen Gedanken zu pflegen. Der ausgezeichneten Rede folgte langanhaltender, stürmischer Beifall.

Von der letzten Reichstags-Sitzung. (Privattelegramm unseres Berliner Bureau.) Hs. Berlin, 16. Dez. Der Reichstag gestern bis 1/2 10 Uhr beisammen war, ist die Schuld der schwachhäftigen Vertreter der kleinen Parteien, die die Redefreiheit in ihrer rücksichtslosen, bisherigen Weise mißbrauchten. Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika. Siehe Deutsches Reich! D. Red!

Berlin, 16. Dez. Der „Verl. Lokalanz.“ meldet aus Dar-es-Salaam vom 15. d. Mts.: Major Johannes mit der 8. und 18. Kompagnie ist am 29. November in Songea eingetroffen. Oberleutnant Klinghardt trat mit seinem Detachement den Rückmarsch nach Bismarckburg an. Im Hinterlande von Lindi fanden Kämpfe statt.

Trotha's Heimkehr. Berlin, 16. Dez. General v. Trotha ist heute Nacht gegen 1 Uhr in Berlin eingetroffen.

Die Rückbefreiung der kriegsgefangenen Japaner. Königsberg, 15. Dez. Als der erste der drei Transporte der kriegsgefangenen Japaner, die heute, im ganzen 1785 Mann stark, in drei Sonderzügen nach Hamburg befördert werden, kam heute nachmittags ein Lazarettsonderzug mit 287 Personen, unter denen sich etwa 17 Schwerverrannte und Schwerverwundete befinden, hier durch. Der Zug war von der Königsberger Sanitätskolonne vom Roten Kreuz ausgerüstet. Diese besorgte auch in Wirballe die Unterbringung der Kranken und Verwundeten in den preussischen Sanitätszug. Die Uebernahme der Transporte in Wirballe geschieht durch den japanischen Militärattachee in Berlin, Oberst Oy. Auch ist der japanische Konsul in Bremen, Köhler, zugegen. Die beiden anderen Züge werden in mehrstündigen Zwischenräumen, der letzte um 9 Uhr abends, hier erwartet. Die Mannschaft wird unterwegs etappenweise gepflegt.

Die italienische Presse und die Marokkofrage. Rom, 15. Dez. Die „Tribuna“ schreibt in ihrer Besprechung des französischen Selbstbuchs, der von Deutschland in der Marokkofrage eingenommene Standpunkt entspreche der modernen Auffassung von dem engen Zusammenhange aller europäischer Einzelinteressen. Der sichere Triumph dieser Auffassung könne eine unschätzbare Friedensgarantie bieten. Der Zweck der Konferenz in Algier sei durch die Abmachungen zwischen Deutschland und Frankreich klar bestimmt. Wenn die Konferenz auch festgesetzte Grenzen nicht überschreiten dürfe, so könne sie doch ein Präzedenz von großem Vorteil für alle schaffen. Italien werde auf der Konferenz eine Vermittlerrolle spielen und die Einzelinteressen mit dem Gesamtinteresse in Einklang zu bringen suchen.

Frankreichs Deputiertenkammer. Paris, 15. Dez. In der gestrigen Vormittags-Sitzung wurde die Beratung über den Gesetzentwurf betreffend Schiffahrtsgesetzen wieder aufgenommen. Deputierter Thierry empfiehlt den Gesetzentwurf und verliest einen volkswirtschaftlichen Artikel, in dem festgestellt wird, daß Deutschland seiner Handelsmarine Subvention gebe. In der Nachmittags-Sitzung, der als Zuschauer der russische Agitator Gapon beizohnte, wird die am 8. Dez. abgebrochene Beratung der Interpellation über die Weisheitsbörse fortgesetzt. Zunächst legt Jaures seine Rede vom vergangenen Freitag, fort. Er spricht sein Erstaunen darüber aus, daß die für die internationalen Schiedsgerichte eintrittenen Politiker verpöhtet würden und daß man den Präsidenten Roosevelt bei seinen Bemühungen zu ermutigen suche. Er, Redner, würde es freudig begrüßen, wenn man eine Einschränkung der Rüstungen erlangen könnte, aber der Patriotismus des französischen Proletariats habe immer das doppelte Programm gehabt: die Republik und das Vaterland vor Gefahr zu bewahren. Je revolutionärer die Arbeiter seien, um so mehr würden sie die Nothwendigkeit sehen, die nationale Unabhängigkeit zu wahren. Man dürfe die Worte von Arbeitern, die das Vaterland ableugneten, nicht buchstäblich nehmen, aus ihnen spreche nur eine allgemeine Erbitterung über ihre Lage. Die Arbeiterklasse werde das Vaterland verteidigen, aber sie werde sich nicht drum machen lassen von denen, die den Vaterlandgedanken ausbeuten. Redner schloß die neue massvolle Organisation der Arbeiterklasse, deren Bekämpfung der Generalstreik sei. Die sozialistische Bewegung sei tiefgehend und notwendig. Man werde sie das durch nicht aufhalten, daß man die Arbeitsbörse unter dem Vorwand stilles, antimilitaristischer Kränkungen unterdrücken zu wollen. Die Macht des internationalen Sozialismus, so gering sie auch sein möge, sei die einzige, die man dem reißenden Strome des Krieges entgegenstellen könne. Nach Jaures erregt Deschanel das Wort und laßt, die Erklärungen Jaures seien, weil den Gegenstand der Interpellation selbst angehe, unzureichend. Er erinnert an die antimilitaristische Bewegung und fragt Jourd, ob er gleich Weibel die Propaganda gegen die militärische Pflicht verwerfe. (Beifall.) Die Franzosen sollten sich heute, wie sie es vor 25 Jahren auf Gamsbetos Auf getan, erheben und um die Trifolurde führen, um dieser Propaganda, die Frankreich entehren und vernichten würde, ein Ende zu machen. (Wiederholter Beifall.) Die Kammer beschloß mit 288 gegen 62 Stimmen, daß Deschanel's Rede in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen werden soll. Vertaus widerlegt Deschanel's Anschuldigungen. Diese trügen den Charakter der Sensation und des Schwindels an sich. (Lärm im Centrum.) Paul Bonhous brantragt den Anschlag der Rede Vertaus. Der Antrag wird mit 294 gegen 202 Stimmen abgelehnt.

Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 14. Dez. (Ueber Schiffahrten. Petersb. Tel.-Ag.) Das Gerücht, daß die Matrosen der gesamten Flotte wegen des Fehlens der meisten Schiffe zwei Jahre vor Ablauf ihrer Dienstzeit zur Entlassung kommen sollten, erwies sich als unbegründet. Ebenso ist das Gerücht von der Abreise Biriljews nach dem Auslande falsch. — Der Staatsrat beschloß, das Marinebudget für 1906 um 88 Millionen Rubel zu vermindern. Ersparnisse sollen besonders an Neubauten erzielt werden. — In den Gouvernements Morosch und Pultawa wurde der verschärfte Kriegszustand verhängt.

* Berlin, 15. Dez. Der Petersburger Korrespondent des „B. T.“ will wissen, daß der Sturz des Grafen Witte in Aussicht sei. Als Nachfolger sei aussersehen das bekannte Gemeinwohlmitglied Gutschkow, der Bruder des neuen Stadthauptmanns von Moskau.

* Berlin, 16. Dez. Der „Berl. B.-A.“ meldet: In Stockmannshof bei Riga überfielen kuffländische das Stationsgebäude und raubten die Kasse. In Südrussland wurde das Gut Raiten überfallen. Neunzehn überwachende Dragoner richteten nichts gegen die Angreifer aus. Zehn Dragoner wurden niedergeschossen, drei wurden schwer verwundet, der Rest lieferte die Gewehre aus.

* Havre, 15. Dez. Ein russischer hier erbauter Torpedojäger ist mit russischer Besatzung nach Libau abgegangen.

Geschäftliches.

nur während der Weihnachtszeit empfiehlt in großer Auswahl besonders preiswert, Krapp's photograph. Spezialgeschäft, D 1, 1. 60190/9

* Wie wir schon früher mitgeteilt haben, hat die weitläufig bekannte Firma Kham Koll u. Sohn, Verlagsbuchhandlung, Papierhandlung und Buchbinderei im Hause B 6, 7, gegenüber der neuen Central-(Gewerbe)schule ein Zweiggeschäft errichtet. Die Firma hat ein ansehnliches und reichhaltiges Lager in Geschäftsbüchern, Bureau-, Schul- und Zeichenkräften, sowie eine reiche Auswahl in preiswerten Papieren, Kugelschreibern und Galanteriewaren zu Weihnachtsfesten.

Vollwirtschaft.

Wirtschaft in Mannheim vom 14. Dezember. Amtlicher Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 60 K. Schlachtwicht: 401 Käber: a) reine Mast- (Schm.-Mast) und beste Saugläber 80-90 M., b) mittlere Mast- und gute Saugläber 75-80 M., c) geringe Saugläber 70-80 M., d) ältere geringe gemästete (Ferkel) 60-80 M. 26 Schafe: a) Mastschäfer und jüngere Mastschäfer 70-80 M., b) ältere Mastschäfer 65-80 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Mastschafe) 60-80 M., 759 Schweine: a) vollfleischige der feinsten Rassen und besten Reutungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 75-80 M., b) fleischige 75-80 M., c) geringe entmischte 74-80 M., d) Sauen und Eber 60-80 M. Es wurde bezahlt für das Stroh: 00 Augustfuder: 000-000 M., 00 Arbeitfuder: 000-000 M., 00 Fuder zum Schlachten: 00-000 M., 00 Fuder und Nugsied: 000-000 M., 00 Stroh Maltstiel: 00-000 M., 00 Maltstiel: 260-450 M., 589 Ferkel: 000-1500 M., 21 Riesen: 19-20 M., 0 Strohlein: 0-0 M., 0 Panner: 0-0 M. Zusammen 1557 Stück Handel mittel. Milchläde lebhaft.

Außerdem wurden von Holland 286 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

* Antwerpen, 15. Dezbr. Drahtbericht der Ned.-Stad-Dine in Antwerpen. Der Dampfer „Southward“ am 2. Dez. von Rem-Port ab. Ist heute hier angekommen.

* New-York, 13. Dez. Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam. Der Dampfer „Rotterdam“, am 8. Dezbr. von Rotterdam ab. Ist heute hier angekommen.

* Rotterdam, 14. Dezbr. Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam. Der Dampfer „Stadenham“, am 6. Dezbr. von New-York ab. Ist heute hier angekommen.

Mitgeteilt durch das Post- und Reise-Bureau Gumbach & Orenstein u. Koch, in Mannheim, Bahnhofplatz Nr. 7 direkt am Hauptbahnhof.

Wasserstands Nachrichten im Monat Dezember.

Table with columns: Station, Datum (11, 12, 13, 14, 15, 16), and Wasserstand. Includes stations like Konstantin, Waldheim, Hainingen, etc.

Kaufmannsverein für Grubenbesitzer. Was Freiburg i. B. wird und geschloßen: Die Mitteilung vom 15. Oktober d. J. ist der im Gruppenrat IV sowie im Gruppenrat VII mit der Gruppe IV bestehende Kaufmannsverein für Grubenbesitzer von mehr als 20 Zentimeter bis zu 30 Zentimeter Kopfstärke (am dünnen Ende ohne Rinde gemessen) und bis zu 5 Meter Länge, welche zu Grubenbesitzern des Bergbaues bestimmt sind, auf den Empfang der Gruben-Anschlußstationen des Saargebietes (Bezirk der königlichen Eisenbahndirection St. Johann-Saardbrücken) ausgedehnt worden. Da der Bergbau des lothringisch-luxemburgischen Beckens einen bedeutenden Bedarf an Grubenbesitzern der gleichen Gattung hat, bilden diese einen wichtigen Gegenstand des südwestdeutschen Holzhandels im Verkehr mit der Rheinindustrie jenes Gebietes. Der für die Deckung dieses Bedarfes in Frage kommende Holzhandel hat mithin ein lebhaftes Interesse daran, die für die Verfrachtung von Holzgeräten gebührende Art nach den Gruben-Anschlußstationen des Saargebietes zugehörige Verfrachtung auch auf den Verkehr nach den Gruben-Anschlußstationen in Lothringen und Luxemburg ausgedehnt zu sehen. Der Verein von Holzinteressenten Südbadens und Deutschlands hat daher bei den zuständigen Behörden um die baldige Ausdehnung jenes Kaufmannsvereines bei dem Verkehr nach den Gruben-Anschlußstationen in Lothringen und Luxemburg sowohl im inneren Verkehr als auch im Fernverkehr vorzubereiten gebittet und ist unter dem 11. Dezember d. J. von der Kaiserl.

61137

Ganz Mannheim muss zu uns kommen

unsere Lager müssen total geräumt werden, denn unser Geschäft Q 1, 2 wird in einigen Wochen aufgelöst und in unserem Hauptgeschäft haben wir für diese viele Waren keinen Platz.



Stets die feinsten Modelle



Moderne Herren-Paletots von 7⁰⁰—13 M.

Moderne Herren-Paletots von 20—45 M.

Moderne Knaben-Paletots von 2⁹⁰—15 M.

Moderne Herren-Anzüge von 7⁰⁰—15 M.

Moderne Herren-Anzüge von 18—24 M.

Moderne Herren-Anzüge von 25—45 M.

Moderne Jünglings-Anzüge von 5—14 M.

Mod. Jünglings-Modell-Anzüge v. 16—30 M.

Moderne Burschen-Anzüge von 4—15 M.

Moderne Knaben-Anzüge von 2—13 M.

Trau- und Gesellschafts-Anzüge v. 24—50 M.

Herren-Loden-Joppen von 3—13 M.

Burschen-Loden-Joppen von 2⁹⁰—9 M.

Knaben-Loden-Joppen von 1³⁰—5 M.

Beinkleider in reicher Auswahl von 1⁵⁰—15 M.

Einzelne Knaben-Hosen von 60 Pfg. an

Abänderungen

werden auf unserer Werkstätte sofort gratis ausgeführt.

Spezial-Abteilung

Kleidung für extra dicke und schlanks Herren.

Grosse Auswahl

in deutschen u. englischen Duxkins, Chevots, Kammergarn etc.

Herren-Pelerinen

wasserdicht hochlegant gearbeitet von 6—21 Mk.

Nur hervorragend

elegante und edle gearbeitete Gerdenen werden verkauft, worüber zahlreiche Anerkennungen vorliegen

Aussehen vragende

billige aber streng feste Preise bei voller und gewissenhaft. Bedienung.

Hauptgeschäft: S 1, 1 Gebr. Wronker a 1, 2 (Marktecke) gegenüber SchulhausWanger

II. Geschäft: Nur noch kurze Zeit (Breitestr.) neben Louis Landauer.

Am Sonntag sind unsere beiden Geschäfte bis 7 Uhr abends geöffnet.

Strasbourg davon in Kenntnis gesetzt worden, daß der Kaufmannsverein für Grubenbesitzer gebührende Art nunmehr auch bei dem Verkauf nach den lothringischen und luxemburgischen Gruben-Stationen sowohl für den Bereich des Wäldersgebietes der Reichs-Eisenbahnen als auch für diejenigen direkten deutschen Gebiete ausgedehnt worden ist, wo ein Bedürfnis vorlag und sich die Verwaltung mit der Genehmigung der Kohlenföhrer einverstanden erklärte. Bei derselben Gelegenheit teilt die Generaldirection der Reichs-Eisenbahnen dem Verein von Holzinteressenten Südbadens mit, daß für den Verkehr Wälders-Überr der Kaufmannsverein indessen nicht besteht, weil die deutschen Wälders erklärt haben, zu der Einrechnung der Kohlenföhrer nicht ermächtigt zu werden.

Verantwortlich für Politik: J. W. Reich Kayser. für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Michael Schäfer bei für den Inzeratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Grotz'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

E 3, 17 Planken M. Bärenklau E 3, 17 Planken.

Koffer, Handtaschen, Rattentaschen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brief-taschen, Accessoires, Gostenträger, Schut-ranzen und Mappen.

Bläsigste Preise. Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins.

Birkenfeld. Altronomiertes Restaurant. Spez.: Ia. Export-Lagerbier direkt vom Fasse. — Heine Weiss. D 6, 3. Eigene Schlächterelei. D 6, 3.

Paradeplatz F. Göhring Paradeplatz Juwelen, Gold- und Silberwaren. Silberne Tafelgeräthe u. Bestecke Goldene Herren- und Damen-Uhren, Ketten. Schwer versilberte Haushaltungsbestecke etc. Sehr billige Preise. 18002 Ge-ründet 1822.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter, Mannheim, C 8, 3. Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen. Grosses Lager eingerichtet. Musterzimmer in einfachster wie reichster Decorsführung. Holz-Architekten der Art en.

VELMA SUCHARD CHOCOLAT EXTRA FONDANT. SUCHARD, ERFINDER, ALLEINIGER FABRIKANT.

Hermann Apel, Entdecken, 05.1, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Warenhaus
KANDER
 G. m. b. H.
 Verkaufshäuser: { T 1, 1
 Neckarstadt, Marktplatz

Beispiele

als Beweis unserer

Billigkeit

Heute beginnt der aussergewöhnlich billige
 Weihnachts-Verkauf in allen Abteilungen.
 Nachstehend geben wir einige

Echt Porzellan **Kaffee-Service** **1,95**
 für 6 Personen, fein dekoriert nur Mk.

Echt Porzellan **Dejeunes** **1,20**
 5 teilig, fein dekoriert nur Mk.

Versilberte **Zigaretten-Etuis** **50**
 mit moderner Pressung Stück nur Pfg.

Echt Leder-**Zigarren-Etuis** **75**
 mit Blumenpressung Stück nur Pfg.

Echt Leder-**Brieftaschen** **85**
 Stück nur Pfg.

Echt Porzellan **Tafel-Service** **11,90**
 für 6 Personen, 23teilig, fein dekoriert, nur Mk.

Echt Porzellan **Kuchenteller** **28**
 mit durchbrochenem Rand, fein dekoriert, Stück nur Pfg.

Sensationelles Angebot **Kleiderstoffe** Ein grosser Posten
 Fantasiestoffe, Zibeline-Karos, regulärer Preis bis Mk. 2,75
 Cheviots, nur Neuheiten zum Aussuchen Mtr. **1,50** Serie II **1,00** Serie I

Postkarten-Albums **85**
 für 300 Karten, elegant gebunden Stück nur Pfg.

Ein Posten **Pelz-Colliers** **1,25**
 grau oder braun, mit Schleifen Stück nur Mk.

Schürzen Damen-Haus-Schürzen **48** Kinder-Hängerschürzen **38**
 aus echtfarbigen Siamosen mit Tasche Stück nur Pfg. aus echtfarbigen Siamosen mit Besatz bis 50 cm lang Stück nur Pfg.

Tee-Gedecke **1,55**
 mit 6 Servietten weiss mit farbiger Kante und Franzen nur M.

Strümpfe **80**
 reine Wolle, für Damen, modern geringelt, englisch lang Paar nur Pfg.

Besonders vorteilhaft **Normal-Wäsche** solide Qualität **H** Herren **1,35**
 Hosen und Hemden Vorderschluss Einheitspreis nur Mk.

Handschuhe für Damen, **18**
 Körper mit angewebtem Futter, weiss, farbig, schwarz, Paar nur Pfg.

Handschuhe für Damen, **28**
 Trioot, mit 2 Druckknöpfen, warm gefüttert, weiss, farbig, schwarz, Paar nur Pfg.

Ein Posten **Kinder-Kleidchen** wollene **2,75** **3,75** **4,75**
 einfarbig und kariert, Wert bis M. 8,00 Serie I Serie II Serie III

Herren-Stehumlegkragen **2,75**
 modernes Facon guter Wacoco-Qualität 1/2 Dutzend nur

3 Paar Manschetten gute Qualität **1,25**
 extra lang gute Qualität, nur Mk.

Der Billigste in Damen-Konfektion

Praktische Geschenke

besonders preiswert

für

Weihnachten.

A. Sulzbach

D 2, 9 Planken D 2, 9

Pelz- Jacketts
und
Stolas.

Abend-Mäntel
Morgen-Röcke
Blusen in Wolle und Seide
Unterröcke, Kostümröcke
Jacken-Kleider, Taillen-Kleider
Jacketts, Paletots, Capes
Kinder-Mäntel
Ball-Kleider

Sämtliche Artikel sind im Preise bedeutend ermässigt, ausgenommen solche, welche eine Preisreduktion nicht zulassen.

Gleiche Preise für alle Kunden!

Verkauf zu äusserst niedrigen, auf jedem Stück vermerkten festen Preisen, die ohne Rabatt, Skonto oder sonstigen Abzug für meine gesamte Kundschaft gleich sind.

Alle für Geschenkzwecke gekauften Gegenstände werden auch nach den Feiertagen bereitwilligst umgetauscht oder abgeändert.

H. Hommel

G. m. b. H.

M 5, 3 Mannheim M 5, 3

Werkzeuge-Spezialgeschäft

empfehl. für Geschenke passend: 00870

Werkzeug-Schränke | Laubjäge-Schränke
Werkzeug-Kästen | Laubjäge-Kästen
Werkzeug-Bretter | Laubjäge-Bretter.
Kerbschnitz-Werkzeuge.

Nur prima prima Qualitäten.

Für ein Fabrikationsgeschäft (Maschinen-Branche) wird ein durchaus

tüchtiger Kaufmann

als Socius mit einer Einlage von 200 Mille gesucht. Angebote unter Nr. 60998 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Punschessenz

von Bassermann & Co., Mannheim garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet.
Niederlage bei: Carl Friedr. Bauer; Th. v. Eichstedt; Jacob Harter; M. Kropp Nachfolger; H. Erk, Drogerie am Gontardplatz; Louis Lochert; P. Karb; Apotheke Pfaff, Luisenapothek; Apotheke Dr. Heyl, Pelikanapothek; C. U. Knoff, Waldhorn-Drogerie, D 3, 1, J. Scheufele, F 5, 15, Peter Disdom, Elisabethstrasse, Jacob Uhl.



Kleidermacherinnen und angeh. Zuschneiderinnen, welche das richtige Zuschnitten nach Maß frei aus der Hand von 12 der Tamenhändler selbstgeleitet und durch hervorragende Tätigkeit als Zuschneider und selbständige Arbeiter praktisch erlernt haben, ist die Fachschule des Damen-Kleidermachers Offen
J. Szudrowicz,
Mannheim,
Lit. N 3 Nr. 15,
vis-a-vis der Orrenschneideri
D. Weierich bestm zu empfangen.
Es wird gelehrt, in garantirt
Cachent auf Nr. 15 auf zu geben.

Günstige Gelegenheit!
Weil ich mich von der
Überzeugung von Stütz und
Partisanshipen aus die
Wichtig für Kolonialwaren
Lichte die Arbeit bei guten Con-
ditionen mitzufragen.
Angebot unter Stoffen
Bauspottigend Räume
geben

Stellen finden

Per 1. Januar:
1. Korrespondent, engl. Franz.
2. Buchhalter, 2000 Mk.
3. Reisende, Speyeri u. Rhein.
4. Buchhalterinnen.
5. Comis, 4 Angerichten.
6. Buchhalter, 3000/3000 Mk.
7. Buchhalterin (Buchhalterin).
8. Ingenieur, 200 Mk.

Bureau-Verband „Reform“

Per 1. Januar:
Für meine Bedienung in
größerer Stadt Süddeutschland
suche ich per 1. Januar einen
gut empfohlenen, tüchtigen

junger Mann

(Bsp.) welches selbständig arbeiten
kann und im Ober- und Unter-
leber-Ausschnitt durchgehend
ist. Stellung in dauernd und
angenehm.
Offert, mit Gehaltsanfragen
u. Zusunftsbedingungen unter F. J.
Nr. 756 an Rudolf Hoff,
Frankfurt a. M.

Ein eine tüchtige Mädchen, welche
selbständig tüchtig, hoch
reiner oder auch hier geloch
A. ...

Wer

schöne und solide Möbel vortheilhaft einkaufen will,
also für wenig Geld doch nur bedient sein will,
der findet hier für eine hervorragend günstige
Gelegenheit in meine Lager.

wer

Möbel-Lager, S 6, 31
Wilhelm Schönberger.

Spezialität:
Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer
und Küchen-Einrichtungen.
in nur guten färbigen Holz.

Lebendfrische Fluss-Fische



Zochen eingetroffen: 61100
Blaufelchen, per Stck Mk. 1,00,
Spiegel-Karpfen, per Pf. Mk. 1,10,

Springlebende Bodensee-Felchen

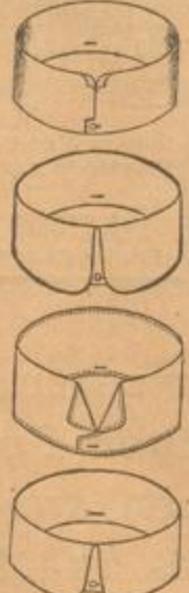
per Pfand Mk. 1,20
Bodensee-Deiche - Salin, im Anschluss,
JOHANN SCHREIBER.

beliebte Weihnachtsgeschenke

Als ... empfehlen wir

Handschuhe

- Damen-Glace-Handschuhe **3⁸⁰**
alle Farben, 3 Paar im Karton Mk.
- Damen-Glace-Handschuhe **4⁷⁵**
prima Qualität, 3 Paar im Karton Mk.
- Damen-Glace-Handschuhe **5⁵⁰**
eleg. Ausstattung, 3 Paar im Karton Mk.
- Damen-Glace-Handschuhe **7⁵⁰**
garant. Ziegenleder, 3 Paar im Karton Mk.



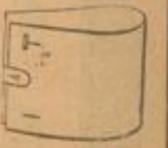
Herrenwäsche

- Unsere beliebte Spezialmarke „Sport“
- Herren-Stehkragen Stück 38 Pfg., 1/4 Dtz. **1⁰⁰**
- Herren-Stehumlegkragen **1⁴⁵**
Spezialmarke „Club“ Stück 50 Pfg., 1/4 Dtz.
- Manschetten **1²⁵**
1/4 Dtz. Mk. 2.10, 1/4 Dtz. Mk. 1.55, 1/4 Dtz. Mk. 1
- Oberhemden in weiss u. farbig, grosse Auswahl.



Unsere Krawatten-Abteilung bietet eine grosse Auswahl neuster Façons und Dessins

Stöcke, Herren- und Damenschirme
Hosenträger, Herren-Phantasie-Westen



Herm. Schmoller & Co

